Stadtarchäologie

Fund des Monats März 2007: Glücksbringer



Foto: restaurierte Hufeisen

Ein gefundenes Hufeisen bringe Glück, so heißt es im Volksmund.
Ob es nun daran liegt, dass das Pferd als Symbol für Stärke gilt und diese auf den Finder abfärbt, oder durch den hohen Eisengehalt und die runde Form Unheil abhält oder schlicht und ergreifend Geld in der Tasche bedeutete, als Eisen noch als wertvolles, da seltenes Material galt, mag dahin gestellt bleiben. Und auch ob man es besser mit der Öffnung nach oben oder unten aufhängt, damit das Glück nicht herausfällt oder gerade doch und zwar auf den Finder läuft, soll hier nicht geklärt werden.
Es war jedenfalls Finderglück, in den letzten Monaten auf der Baustelle am Limbecker Platz auf zahlreiche Hufeisen zu stoßen, die erst kürzlich aus der Restaurierung durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter Rüdiger Oer (Gelsenkirchen) zurück zur Stadtarchäologie kamen.
Hufeisen gegen starken Hornabrieb der Hufe auf langen Wegstrecken sind seit dem Mittelalter sowohl schriftlich, als auch bildlich als auch archäologisch durch Fundstücke belegt. Auf dem Stadtgebiet von Essen meist als Einzelfund und daher ist es besonders interessant, einen größeren Komplex Hufeisen geborgen zu haben. Die Fundstelle spricht für sich, lag sie doch vor dem ehemaligen Limbecker Tor, durch das so manch Reiter und Wagen seinen Weg ins mittelalterliche Essen gefunden haben mag.
Die Eisen sind alle relativ klein, max. 12 cm lang und 9 cm breit und bei einer Stärke von ca. 0,5 cm aus eher dünnem Band gefertigt. Es handelt sich fast ausschließlich um so genannte Welleneisen. Durch Materialverdrängung beim Einschlagen der 6-8 Nagellöcher samt der großen rechteckigen Vertiefung zum Aufnehmen der stark verdickten Nagelköpfe in das noch glühende Eisen, entsteht der typische Wellenrand. Dieser lässt auch eine Datierung in das 12.-14. Jahrhundert zu. Alle gefundenen Eisen sind Bruchstücke mit starken Abnutzungserscheinungen sowohl an Bug, als auch an den Stollen, die für besseren Halt in rutschigem Gelände sorgen sollten. Zum Teil sind noch Nägel in den Löchern erhalten. Scheinbar zerbrach das eine oder andere Stück direkt am Huf, besonders am abgelaufenen Bug oder direkt in einem Nagelloch, die anderen Nägel lockerten sich und das Eisen ging verlustig. Pech für den Besitzer und Glück dem, der es findet.